

XXII. GP.-NR
4628 /J
14. Juli 2006

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Matznetter
und GenossInnen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend Kontakte des Bundesministers für Finanzen mit Dr. Wolfgang Flöttl

Wie der Zeitschrift „profil“ in ihrer Ausgabe Nr. 28 vom 10. Juli 2006 auf Seite 28 zu entnehmen ist, hatte Bundesminister Mag. Karl-Heinz Grasser „auch am Höhepunkt der Bawag-Affäre“ mehrfache Kontakte zu Dr. Wolfgang Flöttl.

Wie dem aktuellen Bericht der Nationalbank über die Vor-Ort-Prüfung bei der BAWAG-P.S.K. sowie einer Vielzahl von Medienberichten zu entnehmen ist, steht Dr. Wolfgang Flöttl im Mittelpunkt eines der größten Wirtschaftskriminalfälle der österreichischen Geschichte. Nach Medienberichten laufen gegen Dr. Flöttl Vorerhebungen wegen des Verdachts der Untreue und des Betrugs. Der letzte Teil der aufklärungsbedürftigen Malversationen bei der Bawag betreffen den angeblichen Totalverlust der letzten Tranche Karibik II über 350 Mio Euro im Jahr 2000.

Diesbezüglich fand nach Ihren eigenen Angaben im Nationalrat im Rahmen der dringlichen Anfrage in der 142. Sitzung der XXII. GP am 24. Oktober 2000 ein Managementgespräch der damals unter Ihrer persönlichen Leitung stehenden Bankaufsicht mit dem BAWAG-Vorstand über „Sorgfaltspflicht des Vorstandes“, „Engagement in der Karibik“ und Leistbarkeit des Erwerbs der P.S.K. statt. Als Resultat dieser Vorladung des BAWAG-Vorstandes wurde mit Schreiben vom 1.12.2000, GZ. 23 5105/75-V/13/00 (MR Dr. Gancz) die OeNB mit der Durchführung einer Vor-Ort-Prüfung beauftragt. Das Ergebnis dieser Vor-Ort-Prüfung (Prüfungsbericht der Österreichischen Nationalbank vom 27. April 2001) wurde bekanntlich vom BMF völlig ignoriert und jede weitere – auf Grund der Prüfungsergebnisse klar notwendige – Untersuchung unterblieb.

Über die Motive für dieses gräßliche Versagen der Bankaufsicht und die Weisungskette im BMF verweigern Sie beharrlich jede Aufklärung.

Nun wird durch die o.a. Berichterstattung der Zeitschrift „profil“ vom 10.7.2006 evident, dass es offenbar mehrfache Kontakte zwischen Ihnen als damaligen

obersten Behördenleiter der Bankaufsicht und dem Hauptverdächtigen der Affäre, Herrn Dr. Flöttl, gegeben hat.

Gleichzeitig wurde durch den Prüfbericht der OeNB aus 2006 (veröffentlicht in der Zeitschrift News) bekannt, dass der damalige Vorstand der BAWAG auch die privaten Kreditschulden von Dr. Wolfgang Flöttl bei der Meinl Bank in Höhe von 18 Mio Euro (!) bezahlt hat. Angeblich, um von Dr. Flöttl zur Verfügung gestellte Sicherheiten „loszueisen“, was aber in Ermangelung aufzufindender Sicherheiten durch die BAWAG mehr als zweifelhaft erscheint. Damit ist aber klar, dass es eine Verbindung zwischen Dr. Wolfgang Flöttl und der von Julius Meinl V geführten Meinl Bank gibt. Weiteres Indiz dafür ist, dass Dr. Flöttl bis Mitte 1999 auch dem Aufsichtsrat der Meinl International AG angehört hat.

Es ist öffentlich bekannt, dass Julius Meinl V zum intimen Freundeskreis des BM Mag. Grasser zählt. Es sind der innige Kontakt und die freundschaftlichen Bande von Julius Meinl V zu Dr. Flöttl in diversen Medien beschrieben worden. Zuletzt in der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Format“, in der Meinl in einem Interview seinen Studienkollegen Dr. Flöttl mit der Bewertung von dessen Person als „positiv“ hervorhebt.

Sie werden in der Berichterstattung in der Zeitschrift „profil“ vom 10.7.2006 mit den Aussagen „Flöttl lediglich „die Hand geschüttelt“ und „in weiterer Folge „zwei- oder dreimal zufällig begegnet.““ zitiert. Dieser offenbar mehrmalige Kontakt ist mehr als aufklärungsbedürftig.

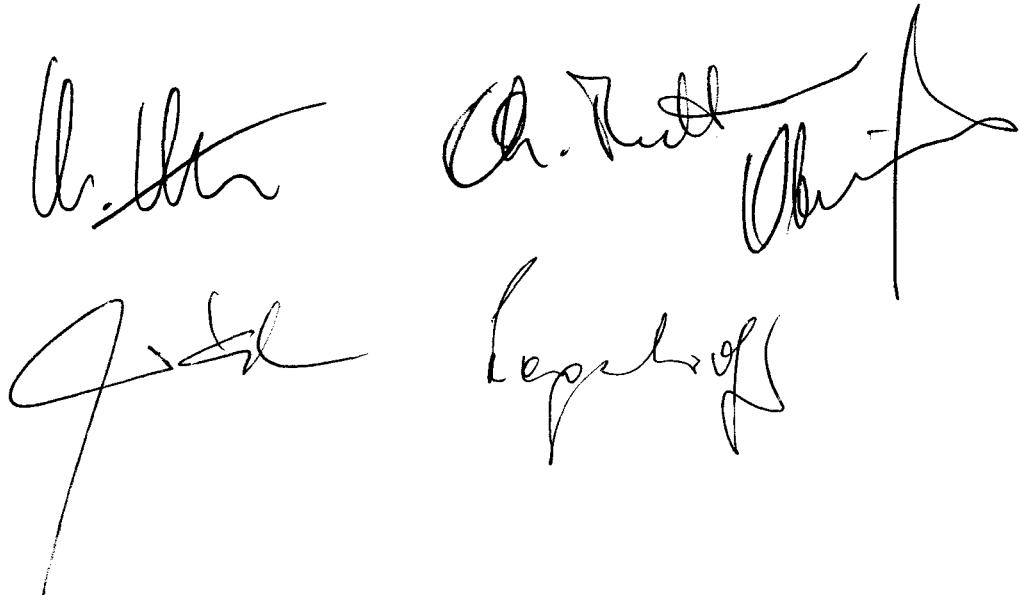
Der Ordnung halber sei darauf verwiesen, dass jeder Kontakt des damals für die Bankenaufsicht unmittelbar ressortzuständigen Bundesministers und somit obersten Behördenleiters der Bankaufsicht zu einer Schlüsselperson der seit 1994 in Untersuchung durch die Bankenaufsicht und der OeNB stehenden Karibik-Geschäfte der BAWAG keine persönliche Angelegenheit, sondern eine solche der Vollziehung ist. Jede Bemerkung Ihrerseits zum Verfahren gegenüber Dr. Flöttl, jede Information von Dr. Flöttl an Sie und jede auf Grund Ihrer Kontakte mit Dr. Wolfgang Flöttl vom BMF gesetzten oder auch unterlassenen Amtshandlungen ist unmittelbar verfahrensrelevant und daher der Vollziehung zuzuordnen.

Aufgrund der oben beschriebenen Sachverhalte richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

Anfrage:

1. Wann hatten Sie bisher persönlichen Kontakt mit Dr. Wolfgang Flöttl (genaues Datum, Uhrzeit von-bis, Anlass und Ort des Zusammentreffens)
2. Nach Auskünften Ihres Pressesprechers gegenüber der Zeitschrift „profil“ sind Sie Dr. Wolfgang Flöttl auch danach „zwei- oder dreimal“ begegnet. Wann (Datum/Zeit) und wo fanden diese Treffen statt? Was war der Gesprächsinhalt dieser „Begegnungen“ mit Dr. Flöttl?
3. Hatten Sie neben den persönlichen Gesprächen mit Dr. Wolfgang Flöttl auf andere Art mit diesen Verbindung (Telefonate, Schriftverkehr, Email, SMS, über Dritte)? Wenn ja, wann, wie, welchen Inhalts?
4. Haben Sie mit Julius Meinl V über Dr. Wolfgang Flöttl gesprochen oder korrespondiert? Wenn ja, wann und welchen Inhalts?
5. Haben Sie über den Umstand Ihrer persönlichen Kontakte sowie über die Inhalte dieser Gespräche entsprechende Aktenvermerke gemacht? Wenn ja, wurden diese Aktenvermerke der Bankenaufsicht bzw. den Anklagebehörden zur Kenntnis gebracht?
6. Werden Sie die damals zuständigen Beamten des BMF von der Wahrung des Amtsgeheimnisses entbinden, damit diese über die Umstände und die Weisungen, die zur Einstellung bzw. Nichtaufnahme weitere bankaufsichtlicher Ermittlungen in der Sache BAWAG 2001 und Folgejahre geführt haben, berichten können?
7. Ist Ihnen bewusst, dass es für einen österreichischen Finanzminister untragbar ist, dass er zum Zeitpunkt, zu dem über die Person Dr. Flöttl bzw. seine Karibik-Firmen die viertgrößte Bank gerade ihr Eigenkapital verloren hat, mit just diesem Hauptverdächtigen Dr. Wolfgang Flöttl persönliche Aussprachen gehabt hat?

8. Besteht zwischen Ihren persönlichen Kontakten zu Dr. Wolfgang Flöttl und dem Umstand, dass Dr. Wolfgang Flöttl nach seiner Aussage vor dem Untersuchungsrichter ohne weiteren Haftantrag der weisungsgebundenen Staatsanwaltschaft und Vorlage des dieser damals schon bekannt gewesenen Zwischenergebnisses der OeNB-Prüfung einfach wieder ausreisen konnte, ohne dass die Republik Österreich die Chance hat, dieser Person mit amerikanischer Staatsbürgerschaft habhaft zu werden, ein Zusammenhang?



The image contains four distinct handwritten signatures in black ink, arranged in two rows. The top row consists of two signatures: the first is a stylized signature of 'A. Flötl' and the second is a more formal signature of 'Dr. A. Flötl'. The bottom row also consists of two signatures: the first is a cursive signature of 'J. Sch.' and the second is a signature that appears to read 'Legschoff'.